

Realschüler erkunden den Quebbebach

Aktionstag zum Thema Leben an der Quelle mit dem Umweltmobil



Am Sand- und Quebbebach in der Gartenstadt machten sich die Realschüler auf die Suche nach kleinen Lebewesen. Fotos: Heiner Beinke



In Messbechern wurden die Funde gesammelt und dann ausgewertet.

So viel Spaß kann Biologieunterricht machen: Die Klasse 5a der Realschule Bramsche erkundete am Mittwochmorgen den Sand- und Quebbebach in der Gartenstadt.

Von Heiner Beinke

Bramsche. Irene Steiner vom rollenden Umweltlabor „Grashüpfer“ zeigte ihnen, welche besonderen Tiere und Pflanzen es in einem Quellgebiet zu entdecken gibt. Die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück und der Verein zur Revitalisierung der Haseauen ermöglichen solche Einblicke in die auf den ersten Blick unsichtbare Tierwelt des Bachlaufes. Bei diesem Angebot mochte die Klassenlehrerin Antje Kottmeier nicht Nein sagen, auch wenn Biologie nur im letzten Halbjahr auf dem Stundenplan stand und das Thema Bäche dort nicht behandelt wurde. „Aber so ein besonderer Aktionstag ist ja immer ein lehrreiches Erlebnis. Außerdem war es mir wichtig, dass ein Bach in der Gartenstadt erkundet wird, denn dort sind viele meiner Schüler zu Hause“, sagte die Lehrerin.

Der Sand und Quebbebach ist aber auch für die Biologin interessant. „Der ist noch relativ artenreich“, betonte Irene Steiner. Nach einer kurzen Einführung ins Thema rüstete sie die Schüler mit Keschern, Pinzetten und einem Probenglas aus, in dem die gefundenen Tiere bis zur Bestimmung aufbewahrt werden können. „Ihr müsst als Team funktionieren“, gab sie den Gruppen noch mit auf den Weg, bevor sie zur Expedition am Bachlauf aufbrachen.

„Gott sei Dank ist heute so schönes Wetter“, freute sich Antje Kottmeier über die idealen Bedingungen für den Ausflug. Bei den Temperaturen dürften auch klitschnasse Socken und zum Teil auch Hosen kein Problem gewesen sein. Denn auch wenn alle passend mit Gummistiefeln und zum Teil Regenhose ausgestattet waren, so landete der eine oder die andere eifrige Forscherin schon einmal im Bach. Oder sie unterschätzten die Saugkraft des weichen Untergrundes, vor der Irene Steiner extra gewarnt hatte.

Gummireifen gefunden

Viel Eifer legten die Realschüler bei der Suche nach den kleinen Lebewesen im Wasser an den Tag. „Wir haben voll das Riesending gefunden“, rief einer. Irene Steiner stellte mit bloßem Auge fest, dass es sich um einen Flussflohkrebs handelte. Die anderen Tiere wurden später im „Grashüpfer“-Labor bestimmt. Steiner erläuterte dabei, welche Tiere Anzeiger für gute Gewässerqualität sind.

Nebenbei entdeckten die Kinder aber auch, welche Gefahren einem Bachlauf drohen. Eifrige Helfer bargen einen Gummireifen aus dem Wasser, der dort nichts zu suchen hatte, andere verwiesen empört auf einen Ölfleck. „Was findet man hier denn alles?“, ärgerte sich ein Schüler, der mit spitzen Fingern eine Eisenfeder aus dem Wasser zog. So gesehe, hatte die Expedition einen zusätzlichen pädagogischen Wert.